Satelliten zur KunstRadroute »Paste Up History!« | Maria Vill & David Mannstein | Projektstipendium KunstKommunikation 22



1 | Wer hat an der Uhr gedreht? In Neuenkirchen dreht jemand an der Uhr des Turms der ehemaligen Weberei Hecking. Es ist der Historiker Sebastian Kreyenschulte, Gründungsmitglied der Forschungsgemeinschaft zur Geschichte des Nordmünsterlandes e.V. und Verfasser der Stadtgeschichte Neuenkirchens anlässlich des diesjährigen 775-jährigen Pfarrei- und Ortsiubiläums. Auch für uns hat Sebastian Kreyenschulte an der Uhr gedreht und uns zahlreiche spannende Einblicke in die Geschichte Neuenkirchens gegeben.

Ort: Uhrenturm | Alphons-Hecking-Platz | 48485 Neuenkirchen



2 Auf der Fassade des Arnold-Janssen-Gymnasiums stapelt sich eine ganze Schulklasse. Das fröhliche Durcheinander bringt die gewöhnlich im Klassenzimmer herrschende Ordnung ins Wanken und ist ein Bild für das soziale Miteinander und den Zusammenhalt von SchülerInnen und LehrerInnen am AJG.

Ort: Arnold-Janssen-Gymnasium Emsdettener Str. 242 48485 Neuenkirchen



3 l Das Motiv - der Sprung ins kalte Wasser - spielt mit der vorhandenen Fassade und interpretiert die schwarze Fläche als Gewässer. Es ist aber auch ein Bild für den Mut und die Überwindung, die es uns oft kostet, "ins kalte Wasser zu springen", aus unserem gewohnten und sicheren Umfeld herauszutreten, etwas Neues auszuprobieren, mit anderen Menschen in Kontakt zu treten.

Wenn wir aber den Sprung ins Wasser, den Aufbruch in Neues wagen, entfaltet sich ein ungeahntes Potential und wir erleben es als große Bereicherung, neue Erfahrungen zu machen, andere Menschen kennenzulernen und andere Persepktiven einzunehmen.

Nicht zuletzt ist es auch ein Bild für die Arbeit der AWO, die Menschen in Kontakt zueinander bringt, ihnen Erfahrungen und Erlebnisse ermöglicht, die sie alleine und in ihren eigenen vier Wänden nicht machen könnten.

Ort: AWO – Arbeiterwohlfahrt Begegnungsstätte Auf dem Thie 24 | Rheine



4a Das Bild auf dem Giebel des Heimathauses zeigt Mitarbeiterinnen der früheren Textilfabrik Strotbaum in Hauenhorst während der Pause. Die einst florierende Fabrik war mit bis zu 150 MitarbeiterInnen wichtiger Arbeitgeber in Hauenhorst. Das Gebäude wurde 2018 abgerissen und auch das benachbarte Bekleidungsgeschäft Strotbaum wird Ende 2022 schließen. Damit geht ein wichtiger Teil der Hauenhorster Geschichte zu Ende. In Zusammenarbeit mit Andreas Galle und Heinz Schulte von der Geschichtswerkstatt Hauenhorst.

Ort: Heimathaus Hauenhorst Bauerschaftsstraße 1 48432 Rheine

STEINFURT



4b | Der Mann mit dem alten Filmvorführgerät ist Heinz Schulte vor seinem Metropoli - Kino für kleine Leute in Hauenhorst.

Das Kino ist ein echtes Kleinod und ganz großes Kino! Wer einen Blick in die Rheiner Film- und Kinogeschichte werfen will, wird hier wertvolle Schätze finden.

Ort: Metropoli | Oderstraße 1 48432 Rheine



5 An der alten Energiezentrale in Steinfurt schwimmt ein Flusspferd. Eine Anspielung auf die Geschichte des Gebäudes, das Ende des 19. Jahrhunderts als Wasserturm zur Energiegewinnung errichtet wurde. Die Wärme der Generatoren wurde für ein öffentliches Bad im selben Gebäude genutzt. Heute befindet sich hier das Amt für Klimaschutz und Nachhaltigkeit. Eine Institution, die angesichts des Klimawandels, der zunehmend auch bei uns durch Hitze und Wassermangel spürbar wird, von großer Bedeutung ist.

Ort: Kreishaus Steinfurt | Amt für Klimaschutz und Nachhaltigkeit Tecklenburger Str.10 | 48565 Steinfurt



6 Das Bild zeigt Grete Eichenwald mit ihren beiden Töchtern Edith und Helga im Garten des Wohnhauses in der Stadtstiege. Die Familie, Grete und Ernst Eichwald und die Kinder Edith und Helga, mussten ihr Ende der 1920er Jahre erbautes Haus weit unter Wert verkaufen und emigrieren. Am 1. April 1939 wurden Grete, Ernst und die beiden Kinder, bepackt mit einigen wenigen Habseligkeiten, die sie selbst tragen konnten, auf der Ladefläche eines Lkw nach Münster, wo sie in einem sogenannten »Judenhaus« einquartiert wurden, abtransportiert.

Ernst und Grete konnten sich und das Leben ihrer Kinder glücklicherweise retten. Über England gelang ihnen die endgültige Flucht in die Freiheit: Am 29. Juni 1940 verließen sie mit der »Samaria« den Hafen von Liverpool mit Ziel New York. Selma Eichenwald, die Mutter von Ernst, war 77 Jahre alt, als die Nazis sie von Düsseldorf aus in das Ghetto Theresienstadt verschleppten. Am 21. September 1942 wurde sie, zusammen mit 2020 anderen jüdischen Menschen, in das Vernichtungslager Treblinka deportiert und dort ermordet.

Das Paste-Up ist in Zusammenarbeit mit Anna Maria Vossenberg entstanden, die sich für die Erinnerung an die jüdische Geschichte Horstmars engagiert und mit den Familien und ihren Nachfahren in Kontakt steht.

Ort: Wohnhaus | Stadtstiege 22 | 48612 Horstmar



← Mehr zum Projekt »Paste Up History!«











